

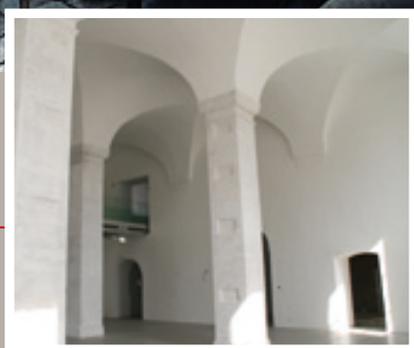
AUS DEM RATHAUS

Das Magazin der Stadtgemeinde Freistadt



Wir sind Spitze!

Die Freistädter Stadtkapelle gehört zur
Blasmusik-Elite Oberösterreichs (Seite 3)



Noch 350 Tage

Ganz Freistadt, vor allem das Brauhaus,
rüstet für die Landesausstellung mächtig auf. (Seite 9)



... aus dem Inhalt

Willkommen im großen Schanigarten

Am 4. Mai feierte der „Genussmarkt“ auf dem Hauptplatz Saisonbeginn
Seite 8



Liebe Freistädterinnen, liebe Freistädter!

Auch eine große Reise beginnt mit dem ersten Schritt! Diesen weisen Spruch eines alten Chinesen hat sich unsere Stadt heuer ganz dick auf die Fahnen geschrieben. Geht sie doch mit Eifer daran, sich auf die große Reise in die Zukunft zu machen. Die ersten Schritte sind bereits getan, man erkennt sie an allen Ecken und Enden.

Die Landesausstellung, deren Gastgeber wir im nächsten Jahr sein werden, mag sicher das auslösende Moment sein. Grundsätzlich aber geht es darum, die Stadt auf die Herausforderungen der nächsten Jahre vorzubereiten, sie fit dafür zu machen, dass auch kommende Generationen hier gerne leben, wohnen und arbeiten.

Dieser Erneuerungsprozeß nimmt nun seinen Anfang und er wird das ganze Jahr über fort dauern. Am Ende werden wir ein neues Freistadt präsentieren, auf das wir alle stolz sein können. Eine lebens- und liebenswerte Stadt mit modernen Strukturen, in der es sich gut leben lässt, die man auch gerne herzeigt. Einfach eine Stadt, die mit vielfältigem Leben in allen Bereichen aufwarten kann.

Auch wenn an allen Ecken und Enden gegraben, gebohrt, verschönert und modernisiert wird: der städtische Alltag geht natürlich weiter. Was sich in den vergangenen Wochen getan hat und in den nächsten Wochen tun wird, lesen Sie in dieser Ausgabe von „Aus dem Rathaus“. Viel Vergnügen wünscht Ihnen dazu

Ihr Bürgermeister

Christian Jachs



Begleiten bis zum Ende

Die Hospizbewegung, seit elf Jahren eine enorm wichtige Anlaufstelle in Freistadt
Seite 15

Neue Freunde in Palermo

Eine Gruppe von Freistädter Musikmittelschülern war im Rahmen eines Europa-Projekts eine Woche lang in Sizilien unterwegs
Seite 27



Impressum:

Herausgeber, Verleger und Medieninhaber:
Stadtgemeinde Freistadt, Hauptplatz 1, 4240 Freistadt
Für den Inhalt verantwortlich: Stadtgemeinde Freistadt
Erscheinungsort und Verlagspostamt: 4240 Freistadt
Redaktion und Layout: Max Hackl
Druck: Plöchl Druck GmbH, Freistadt

„Aus dem Rathaus“ ist das offizielle Informationsmedium der Stadtgemeinde Freistadt. Grundlegende Richtung des Mediums ist die Gemeindepolitische, lokale, wirtschaftliche und kulturelle Information über die Stadtgemeinde Freistadt.

Im Sinne der besseren Lesbarkeit wird gelegentlich die männliche oder weibliche Form gewählt. Dies impliziert keinesfalls eine Benachteiligung des jeweils anderen Geschlechts.



Wir gehören zur Stadt

Beim diesjährigen OÖ Blasmusikpreis wurde die Stadtkapelle Freistadt mit dem zweiten Preis ausgezeichnet. Ein Erfolg, der viele Väter hat, wie Obmann Helmut Kastler in einem Interview betont.



Jugendarbeit, die ganz große Stärke der Freistädter Stadtkapelle! Sie garantiert, dass sich die Freistädterinnen und Freistädter auch in Zukunft über meisterhaft gespielte Blasmusik freuen können.

Zweitbeste Blasmusikkapelle Oberösterreichs! Darauf kann man doch richtig stolz sein!

Natürlich. Aber wir haben auch hart dafür gearbeitet. Der Preis gilt ja nicht nur fürs gute Musizieren, sondern für das Konzept, das hinter allem steckt. Organisation, Ausbildung, Jugendarbeit, Akzeptanz in der Öffentlichkeit – das alles ist ebenfalls Bestandteil des Preises. Unser Erfolg hat also viele Mütter und Väter, denn jeder erfüllt seine Aufgabe. Angefangen von unserer Kapellmeisterin Marlies Miesenberger, unseren Musikerinnen und Musikern, bis zu jenen, die ihre Arbeit im Hintergrund leisten. Da gehören auch unsere vielen unterstützenden Mitglieder dazu. In Summe sind's drei wichtige Säulen, die unsere Stadtkapelle so stark machen. Kameradschaft, Freude am gemeinsamen Musizieren und das Bedürfnis von uns allen, unseren Beitrag zur Kultur- und Brauchtumpflege in Freistadt zu leisten. Wir gehören zur Stadt und die Stadt gehört zu uns!

Anlässlich der Preisverleihung wurde vor allem die Jugendarbeit gewürdigt, die in Freistadt geleistet wird?

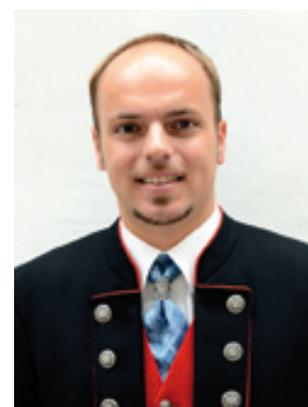
Die ist seit Jahren unsere besondere Stärke. Und mit unserem Jugendreferenten Fredi Wurm haben wir den besten Mann dafür. Die Kapelle soll ja auch noch in zwanzig Jahren zum Freistädter Kulturbild gehören, die Basis dafür legen wir jetzt. Und wir können unseren Jungen auch eine Menge bieten. Sinnvolle, persönlichkeitsbildende Freizeitbeschäftigung von der Volksschule an, vor allem aber das ungemein wertvolle Gefühl, einer Gemeinschaft anzugehören und in ihr gut aufgehoben zu sein.

Die Zukunft der Freistädter Stadtkapelle ist also auf allen Linien gesichert?

Natürlich, sie steht ja auf gesunden Beinen. Verein und Kapelle sind breit aufgestellt, eine bunte Mischung quer durch alle Freistädter Bevölkerungsschichten Vom Lehrling bis zum Uni-Absolventen, vom Arbeiter bis zum Selbständigen. Jeder identifiziert sich mit dem keineswegs altmodischen Thema Blasmusik. Das schlägt sich auch in unseren Erfolgen nieder. Als Musikkapelle einer Bezirkshauptstadt stehst du natürlich noch intensiver im Blickfeld. Deshalb haben wir uns bei den Konzert- und Marschmusikwertungen der letzten Jahre besonders ins Zeug gelegt und immer ausgezeichnete Erfolge nach Hause gebracht.

Am wichtigsten aber ist, dass wir auch in Zukunft der melodische Rahmen im Freistädter Jahreskalender sein werden. Ob Ball oder Konzert, ob kirchliche oder weltliche Ausrückung, ob feierliche Eröffnung oder gemütlicher Frühshoppen: ohne unsere Musik wäre das städtische Kulturleben um vieles ärmer!

Großer Tag für die Stadtkapelle Freistadt. Beim großen Festabend im Linzer Brucknerhaus wurde sie als zweitbeste Musikkapelle Oberösterreichs ausgezeichnet.



DI Helmut Kastler – väterlicherseits mit dem Blasmusikvirus infiziert, ist seit August 2009 Obmann des Musikvereins Stadtkapelle.



Auch im Westen von Freistadt soll es mehr Verkehrsentslastung geben. Und zwar durch eine Verbindungsstraße vom Kreisverkehr Freistadt Süd direkt zur B 30 Böhmerwald-Bundesstraße. Autofahrer, die aus dem Süden kommen und in Richtung Bad Leonfelden abbiegen wollen, brauchen sich dann nicht mehr durch die Stadt zu zwingen.

Kilometer lange Verbindungsroute führt vom Kreisverkehr Süd am Rinderkompetenzzentrum und am Lagerhaus vorbei direkt zur B 30 (Böhmerwald Straße), wo sie mit einem weiteren Verkehrskreislauf eingebunden wird. Das Bauvorhaben kostet rund 7,7 Millionen Euro, im nächsten Jahr soll die Trassenverordnung beschlossen werden, mit dem Bau wird – so Baulandesrat Franz Hiesl – dann 2015 begonnen. „Für Freistadt eine Riesensache“, freut sich auch Bürgermeister Christian Jachs über die zusätzliche Verkehrsentslastung im Westen der Stadt. „Die neue Verbindungsroute wird uns aber auch in wirtschaftlicher Hinsicht Vorteile bringen. Die Stadtgemeinde hat bereits den Wunsch geäußert, im Bereich des Areals der bis dahin aufgelassenen Landwirtschaftsschule einen zusätzlichen Kreisverkehr zu errichten und dann die Versuchsfläche der Schule in ein neues Betriebsbaugelände im Süden der Stadt zu integrieren.“

Vom Weihteich direkt zur B 38

Westspange als zweite Verkehrsentslastung

Seit kurzem ist es fix: die Freistädter dürfen sich über eine weitere Verkehrsentslastung freuen. Im Zuge des Ausbaus der Mühlviertler Schnellstraße S 10 wird die Stadt eine zweite Umfahrung erhalten. Die rund zwei



Es wäre schade um die vielen Quadratmeter Dachfläche, die für die Gewinnung von Solarenergie genutzt werden könnten!

Bundesdenkmalamt erlaubt unter bestimmten Voraussetzungen Solaranlagen auf den Freistädter Altstadtgedächern

Eine Aussprache zwischen Bundesdenkmalamt und Stadtgemeinde hat nun Klarheit gebracht. Die Denkmalschützer wollen nun doch Solaranlagen auf den Dächern der Freistädter Altstadt genehmigen. Allerdings unter bestimmten Voraussetzungen. Die Son-

Und es geht doch

nenkollektoren müssen entspiegelt, farblich zum Dach passend und neuester Bauart sein. Aufständereien sollen nach Möglichkeit vermieden werden, forciert wird vor allem die Anbringung in Innenhöfen und auf nicht einsehbaren Dachflächen. „Damit ist endlich Klarheit geschaffen, die Ansuchen, die auch in der Altstadtkommission beraten werden, sollen nicht endlos in die Länge gezogen werden. Wer sich eine Solaranlage anschaffen möchte, soll schnell Klarheit haben“, so Bürgermeister Christian Jachs zufrieden.



Neue Parkplätze an der Feldaist

115 neue Parkplätze, die allerdings nur Stadtbewohnern und Betrieben zur Verfügung stehen, werden in Freistadt demnächst ihrer Bestimmung übergeben. Der mit energiesparenden LED-Lampen ausgeleuchtete Parkplatz ist mit einer, per Chipkarte zu öffnenden Schrankenanlage versehen und wird zu günstigen Tarifen von der Stadtgemeinde vermietet. Nähere Informationen darüber gibt es bei Ewald Niederberger unter Telefon 0794272506-54

47 neue, farbenprächtige Fassaden, moderne Unterflurleitungen in den Freistädter Gassen und ein weiteres Altstadthaus, das ebenfalls aufwändig restauriert wird

Die Stadt im Baufieber

In der Freistädter Altstadt „wandern“ die Baugerüste, brummen die Kompressoren und wuseln die Baumaschinen herum. Freistadt liegt derzeit im Baufieber und das wird auch noch die nächsten Monate anhalten. „Unsere Stadt putzt sich für die Landesausstellung, aber auch für die Zukunft heraus. Und dafür haben wir das umfangreichste Bauprogramm in Angriff genommen, das die Stadt je gesehen hat. Von ihm werden nicht nur unsere Gäste, sondern in erster Linie alle Freistädterinnen und Freistädter profitieren“, verspricht Bürgermeister Christian Jachs und ersucht schon jetzt um das Verständnis aller, die in den kommenden Wochen von den Baumaßnahmen betroffen sein werden.



Erneuerung auch unter der Erde

Restauriert und modernisiert wird nicht nur oberhalb, sondern auch unter der Erde. In mehreren Altstadtgassen werden demnächst neue Strom-, Gas-, Wasser- und Fernwärmeleitungen verlegt, dann wird auch der Straßenbelag entsprechend altstadtgerecht gestaltet.

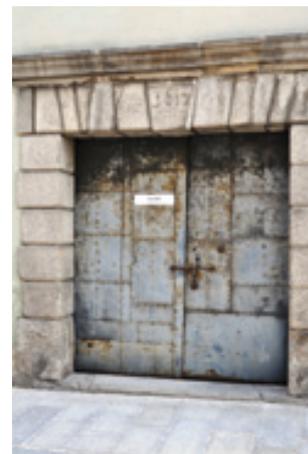
Neues Schmuckstück Rathausgasse 1

Ein weiteres Beispiel altstadtgerechter Haussanierung soll auch in der Rathausgasse 1 umgesetzt werden. Das Gebäude hat ebenfalls große Vergangenheit, einst als Standort der Stadtwaage, dann als bereits legendäre Freistädter „Badeanstalt“. Der Freistädter Erfolgsunternehmer Bernhard Kittel hat das Gebäude erworben und wird es mit Sicherheit in ein weiteres, altstädtisches Schmuckstück verwandeln. Damit ist auch der Rathausgasse 1 die bestmögliche Nutzung für die Zukunft garantiert.



Neue Kleider für 47 alte Häuser

Was dem Beobachter derzeit am meisten ins Auge sticht: die Gerüste vor vielen Altstadthäusern. Im Rahmen der großen, für die nächsten Jahre wahrscheinlich letzten, „Fassadenaktion“ werden gleich 47 Altstadtobjekte mit neuen, farbenprächtigen Außenputzen versehen. „Das Interesse der Hausbesitzer war von Anfang an riesengroß, aus den vielen eingereichten Anträgen hat das Bundesdenkmalamt 47 ausgewählt und für eine Förderung vorgeschlagen“, so der Freistädter Bürgermeister. „Einige Gebäude sind bereits fertig, bis Jahresende wird Freistadt aber noch viele neue Farbtupfen erhalten. Zusammen mit dem neu gestalteten Hauptplatz wird sich unsere Stadt dann als farbenfrohes, historisches Baujuwel präsentieren!“



**Landesrätin
Doris Hummer
überzeugte sich
vom hohen Niveau
der Freistädter
Bildungseinrichtungen**



Guter Ruf verpflichtet

Ein Platz, an dem man Spaß und Freude förmlich spürt! Der erst kürzlich wieder eröffnete Kindergarten Ginzkeystraße, die erste Station von Doris Hummers „Freistädter Bildungsreise“.

Die Freistädter Bildungslandschaft genießt seit jeher einen ausgezeichneten Ruf. Vom Kindergarten bis zur HTL – das Angebot lässt keine Wünsche offen, davon konnte sich kürzlich auch Landesrätin Doris Hummer im Rahmen eines Stadtbesuchs überzeugen.

Zwei Schuldirektorinnen, die neuen Unterrichtsformen seit jeher aufgeschlossen sind! Ulli Steiningger und Evelin Kohlberger haben die Landesrätin nicht nur mit zukunftsorientierten Projekten, sondern auch mit ihrem persönlichen Engagement beeindruckt.

Bildung der „Marke Freistadt“ beginnt schon in den Kindergärten, wie beispielsweise im Kindergarten Ginzkeystraße, der nach großzügigem Ausbau erst kürzlich wieder eröffnet wurde. Viel Platz, fachkundige und freundliche Betreuerinnen und eine Fülle an pädagogischen Hilfsmitteln sorgen hier dafür, dass sich die kleinen Besucher prächtig entwickeln.

übliche Maß hinausgehen. Neben dem Unterricht mit Schwerstbehinderten wird hier seit einem Jahr auch eine spezielle, für Eltern und Kinder maßgeschneiderte Form des Ganztagsunterrichts angeboten.



Handelsakademie oder HTL! Junge Leute, die sich in Freistadt für eine dieser beiden Bildungsformen entscheiden, können sich nicht nur auf hochmotivierte Lehrer, sondern auch auf bestens funktionierende schulische Strukturen verlassen.



Und höchste Qualitätsstandards fand Hummer auch beim Kurzbesuch in der Handelsakademie vor, in der bereits im zweiten Jahr HTL-Klassen untergebracht sind, in denen Schüler aus der Region unterrichtet werden.

Beeindruckt zeigte sich die Landesrätin auch von beiden Volksschulen, deren Angebot dank des Engagements der beiden Direktorinnen Ulli Steiningger und Evelin Kohlberger weit über das

Stolz auf das Freistädter Bildungsstandards ist auch Bürgermeister Christian Jachs: „Dieses Niveau wäre ohne das Engagement der Lehrerinnen und Lehrer ganz sicher nicht zu halten. Auch wenn die Gemeinde das ihre dazu beiträgt, die notwendigen Rahmenbedingungen zu schaffen. Im Vorjahr hat Freistadt praktisch jeden zehnten Budgeteuro ins Kindergarten – und Schulwesen investiert. Aber dieses Ausgabengebieten haben sich mehr als gelohnt!“

Gut gewirtschaftet

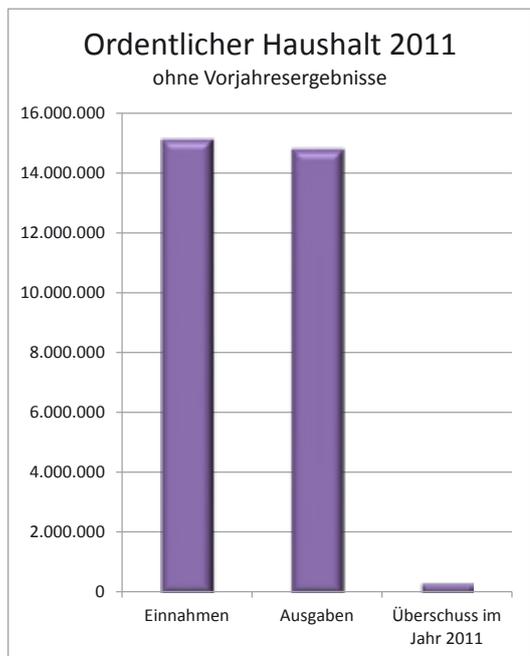
Der Rechnungsabschluss für 2011 ergab ein erfreuliches Plus von 327.000 Euro

Vom dicken Minus ins satte Plus! So erfreulich lässt sich die Freistädter Haushaltsbilanz 2011 in wenigen Worten darstellen. Und entsprechend zufrieden war auch Bürgermeister Christian Jachs, als er dem Gemeinderat dieses Ergebnis präsentierte. Einnahmen in Höhe von rund 15,2 Millionen Euro standen Ausgaben von etwas mehr als 14,8 Millionen gegenüber. Freistadt hat im Vorjahr also gut gewirtschaftet und einen Überschuss in Höhe von 327.000 Euro erzielt. Gegenüber dem Voranschlag wurden sogar 577.000 Euro weniger ausgegeben.

„Dafür sind mehrere Faktoren verantwortlich“, so der Bürgermeister. „Die Wirtschaft hat sich in Summe besser entwickelt, als wir noch zu Jahresbeginn angenommen haben. Auch die Reformbestrebungen des Landes in Sachen Spitalswesen haben sich positiv auf die Bilanz niedergeschlagen, in erster Linie aber haben wir selbst eisern gespart und zwar dort, wo es die Freistädterinnen und Freistädter am wenigsten gespürt haben!“



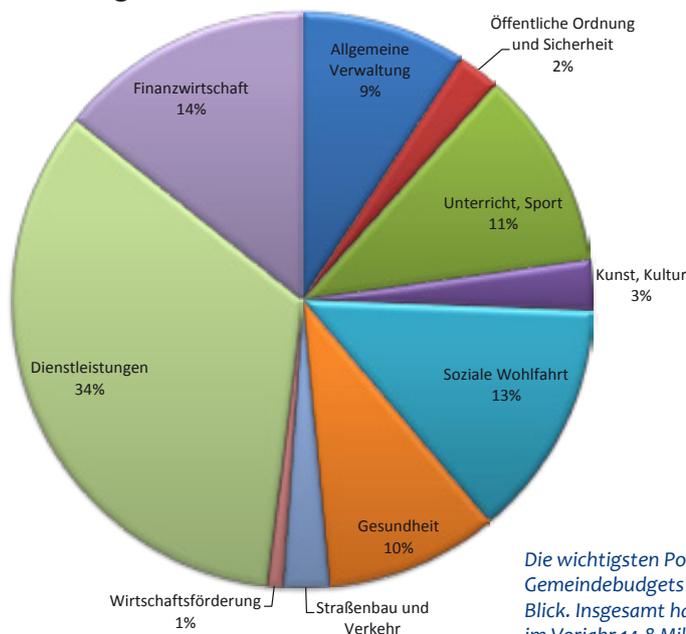
Bürgermeister Christian Jachs ist mit dem Rechnungsabschluss 2011 hochzufrieden. „Gott sei Dank haben wir uns von den Zwängen einer Abgangsgemeinde befreit und haben nun weit mehr Gestaltungsmöglichkeiten als noch vor einigen Jahren!“



Das erfreuliche Bild der Freistädter Haushaltssituation! Einnahmen von 15,2 Millionen standen im Vorjahr 14,8 Millionen Ausgaben gegenüber. Ergibt ein Budgetplus von rund 327.000 Euro

Auf Grund der guten Wirtschaftsentwicklung im Vorjahr fielen auch die Ertragsanteile des Bundes um über 200.000 Euro höher aus als ursprünglich budgetiert, die Beiträge Freistadts

Ausgaben ordentlicher Haushalt 2011



Die wichtigsten Posten des Gemeindebudgets auf einen Blick. Insgesamt hat die Stadt im Vorjahr 14,8 Millionen Euro ausgegeben.

in den Sozialhilfverband verringerten sich hingegen um rund 87.000 Euro. Der dritte große Posten im Rechnungsabschluss, die Kommunalsteuer, wies mit rund 75.000 Euro ebenfalls ein spürbares Plus gegenüber dem Voranschlag aus. „Was wiederum bedeutet, dass sich auch die Freistädter Wirtschaft 2011 recht positiv entwickelt hat“, so der Bürgermeister.

Analysiert man das Budget auf der Ausgabenseite, so zeigt sich, dass Freistadt im Vorjahr nahezu jeden zehnten Euro ins Kindergarten- und Schulwesen gesteckt hat. „In Summe wanderten rund 30 Prozent der städtischen Ausgaben in den Sozial- und Krankenanstaltenbereich. Daneben haben wir auch unseren Schuldenstand kräftig abgebaut. Bei der Vereins- und Kulturförderung haben wir den Rotstift hingegen so wenig wie möglich angesetzt, denn die Stadt soll ja auch weiterhin ein lebenswerter, vitaler Lebensraum für uns alle bleiben“, so Bürgermeister Jachs, der eine ähnliche Budgetentwicklung auch für heuer erwartet. Wobei heuer zusätzliche große Projekte auf dem Plan stehen, die der Stadt auf Jahrzehnte hinaus moderne, zukunftsorientierte Strukturen beschreiben sollen.



Am 4. Mai feierte der „Genussmarkt“ auf dem Hauptplatz Saisonbeginn

Am Freitag, dem 4. Mai ist es wieder soweit, der „Genussmarkt“ auf dem Hauptplatz feierte Saisonöffnung. Die beliebte Veranstaltung, mittlerweile ein echtes Stück Freistädter Lebenskultur, geht heuer in ihr elftes Jahr und wird, so viel ist schon jetzt sicher, einmal mehr zu den beliebtesten Veranstaltungen im städtischen Jahreskalender zählen.

„Für ein buntes Programm bis in den Oktober hinein haben wir bereits gesorgt, auch wenn wir wegen der umfangreichen Bauarbeiten auf dem Hauptplatz ein wenig zusammenrücken müssen“, verspricht Vizebürgermeister Franz Kastler, dem der wöchentliche Markt im Stadtzentrum nach wie vor ein besonderes Anliegen ist.

Willkommen im großen „Schanigarten“



Auf drei besondere Schwerpunkte sei schon jetzt hingewiesen. Auf das Schaukochen, ein ganz spezielles Bierfest und auf das Thema Mühlviertler Naturküche. Und auch am notwendigen „Standlerzulauf“ wird es heuer nicht fehlen. Hat sich doch mittlerweile herumgesprochen, dass die Genussmarktbesucher wirkliche Genießer sind, die für was Gutes auch gerne ihre Geldbörsen öffnen.

Pfarrre und Volkshilfe luden zur „Kulinarischen Reise nach Armenien“

Freundschaft am Herd



Völkerverständigung geht auch durch den Magen! Das zeigte sich beim gemütlichen Kochabend, den Volkshilfe und Pfarre anlässlich des Weltfrauentages gemeinsam organisierten. Und die beiden armenischen Köchinnen Lilit Ghazaryan und Nonna Zaturyan zogen alle Register, um die 25 Teilnehmer aus Österreich, Russland, der Ukraine, Bosnien und Deutschland mit den wunderbar würzigen Gerichten ihrer Heimat zu verwöhnen. Bei „Spas“, der köstlichen Joghurt-Weizensuppe, „Sumer Tolma“, dem herrlich gewürzten Gemüsetopf und „Ghata“, einem typisch armenischen Strudel, wurde auch schon die nächste kulinarische Reise besprochen. Da wird österreichisch gekocht. Der Termin – 31. Mai, 17 Uhr, Salzhof Freistadt. Anmeldungen nehmen gerne das Integrationsbüro der Volkshilfe (07942/73216-16) oder Martha Affenzeller von der Pfarre Freistadt (Telefon 0664/4592466) entgegen. Die Teilnahme ist kostenlos, eingehoben werden lediglich 7 Euro für die Lebensmittel.

Noch 350 Tage

In der Brauerei gehen die Umbauarbeiten für die Landesausstellung in die finale Phase

Vom Kellergewölbe bis unters Dach wird geschremmt, gestemmt, verputzt und modernisiert. Die Kulturmillionen des Landes sind also bestens angelegt“, lobt Freistadts Bürgermeister die umfangreichen Aktivitäten in der Brauerei. Schließlich will Ewald Pöschko, Geschäftsführer der Comune, mit Jahresbeginn sein Haus als perfekte Bühne für die Organisatoren der Landesausstellung 2013 übergeben. „In Summe sind das dann 1.500 Quadratmeter Ausstellungsfläche, die sicher zu den attraktivsten gehören werden, auf denen jemals eine Landesschau präsentiert wurde!“



Ein kleiner Rundgang durch den architektonisch wunderschönen Alttrakt zeigt, dass Pöschko hier keineswegs übertreibt. Historisches Baugut wird mit modernsten Elementen veredelt, die Besucher der Landesschau 2013 werden mit Sicherheit beeindruckt sein.

Auch wenn der Titel der Schau noch nicht genau feststeht, der Standort Freistadt wird sich mit Sicherheit zum Thema Bierbrauen präsentieren. „Da können wir nicht nur viel Historisches, sondern auch viel Modernes, Zeitgemäßes herzeigen. Denn hinter den historischen Fassaden steckt modernste Brautechnik, mit der wir auch zukünftig bestes Bier brauen wollen“, so der Geschäftsführer. Insgesamt werden für die gesamten Umbauarbeiten rund 12 Millionen Euro in die Hand genommen.

Früher ein kalter, feuchter Lagerkeller, schon bald ein warmes, einladendes Mehrzweckareal, das sich für vielerlei kulturelle Veranstaltungen anbietet.

Wobei die Landesausstellung eine Sache, das Aufrüsten für die Zukunft aber die weitaus wichtigere ist. „Wir wollen gutes Bier brauen, unser Handwerk in jeder Phase auch für Besucher transparent machen und auch nach der Landesschau wichtige kulturelle Drehscheibe in der Stadt sein. Ein Ort, an dem auch Seminare, Gesellschaften, Konzerte und sonstige Veranstaltungen stattfinden können. Diesen kulturellen Auftrag haben wir uns selbst auferlegt und wir werden ihn auch erfüllen“, so Ewald Pöschko. Einen der ersten kulturellen Beiträge wird übrigens der international bekannte Wiener Maler Arik Brauer leisten. Er wird im künftigen Braugarten einen Brunnen gestalten.

Die „Kathedrale“, das Herzstück des alten Brauhauses! Sie wird nicht nur zur Landesausstellung Zentrum und Ausgangspunkt für den Rundgang durch die Brauerei sein.



Ein Original-Brauer für die Freistädter Brauer! Der Wiener Künstler Arik Brauer wird den künftigen Gastgarten mit einem Brunnen verschönern. Die ersten Pläne dafür wurden bereits mit Ewald Pöschko besprochen.

Nächtens schön anzuschauen, aber lichttechnisch nicht mehr auf dem neuesten Stand! Vor allem der Hauptplatz würde durch ein neues Lichtkonzept enorm profitieren.

Für die Freistädter Altstadt wird ein zeitgemäßes Beleuchtungskonzept überlegt:



Mildes LED-Licht auf die alten Mauern



Lichtexperte Dieter Bartenbach: „Ein neues Beleuchtungssystem auf Basis energiesparender, effizienter LED-Lampen würde der Freistädter Altstadt in vielerlei Hinsicht wohl tun.“

Die Stadt ist finster! So brachte es schon vor Jahren der Bad Reichenhaller Bürgermeister auf den Punkt, als er in Freistadt einen Vortrag zum Thema Stadtmarketing hielt. Seither hat sich in Sachen Beleuchtung zwar eine Menge getan, aber viele Beispiele moderner, städtischer Lichtarchitektur zeigen, dass es noch besser, vor allem kostengünstiger geht.

„Wir wollen unsere Stadt auch bei Nacht herzeigen, und das auf die attraktivste und kostengünstigste Weise“, plädiert auch Bürgermeister Christian Jachs für neue Beleuchtungsvarianten, die den speziellen Anforderungen einer historischen Altstadt genügen. Ein diesbezügliches Konzept gibt es bereits, es wurde kürzlich vom Innsbrucker Lichtexperten Dieter Bartenbach präsentiert.

„Die nächtliche Ausleuchtung in Freistadt ist derzeit nicht gerade optimal. Falsche, kalte Lichtfarben blenden die Verkehrsteilnehmer, stören die Nachtruhe der Anrainer und beeinflussen das gesamte Raummilieu negativ.“

Mit einem neuen Konzept auf Basis energiesparender, leistungsfähiger LED-Lampen könnten gerade in der Altstadt wunderbare, neue Effekte erzielt werden, die das historische Baugut nachhaltig betonen, ohne die Lebensgewohnheiten der Stadtbewohner zu stören. Zudem könnte man auch auf die vielen Lichtmasten verzichten. In Summe würde eine neue Lichtqualität für noch mehr Sicherheit, Orientierung und Wohlbefinden in den Altstadtgassen sorgen“, so der Tiroler Lichtarchitekt.

Aus Freude an der Mode

Ende März hat Kornelia Haneder ihren kleinen, aber feinen Fashionstore auf dem Hauptplatz eröffnet.



Sie heißt kurz und bündig „p8“, die neue, kleine Modeboutique auf dem Freistädter Hauptplatz 13. Wer nicht nur Alltagsklamotten, sondern auch ein bissl was Trendiges sucht, der ist bestens beraten, sich hier einmal umzusehen. Geführt wird der hübsch eingerichtete Fashionstore von Kornelia Haneder. Und das mit viel Herz und viel Sachverstand. Die junge Chefin ist zwar gelernte Bürokauffrau, hat aber immer schon eine inniges Nahverhältnis zu tragbarer Mode gehabt. Diese Begeisterung überträgt sie nun samt ihrer Mitarbeiterin Kathrin Koller auch auf die Kundschaft. Freundliche, sachkundige Beratung ist also garantiert. Noch schnell die Öffnungszeiten: Montag bis Samstag 9.30 bis 13 Uhr und 14 bis 18 Uhr. Die Vertreter der Freistädter Wirtschaft haben – wie unser Foto dokumentiert – ebenfalls schon ihre erste Aufwartung im neuen „p8“ gemacht.

Ganz Freistadt hält den „Trackshittaz“ beim Songcontest in Aserbaidschan die Daumen

Lukas Plöchl und Manuel Hoffelner haben es geschafft! Am 22. Mai werden sie vor 20.000 Besuchern in der „Crystal Hall“ und vor einem Millionen-Fernsehpublikum Österreichs Farben beim diesjährigen Songcontest vertreten. Ganz Österreich, vor allem ganz Freistadt hält den beiden dafür die Daumen.



Lukas Plöchl und Manuel Hoffelner wollen auch in Baku die „Crystal Hall“ aufmischen. Und ganz Freistadt hält den beiden die Daumen.

Baku, wir kommen



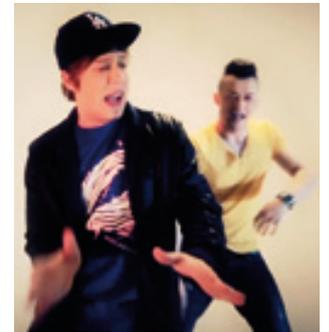
Extra für den Songcontest aus dem Boden gestampft! Die, rund hundert Millionen Euro teure „Crystal Hall“ in Baku, die unter dem „Woki mit dein Popo“ der zwei Freistädter Rapper ganz sicher in ihren Grundfesten erbeben wird.

Schon im Vorjahr hat das Duo sein Glück bei der nationalen Qualifikation versucht, heuer hat es mit dem Song „Woki mit dein Popo“ geklappt. Und wer die beiden kennt, der weiß, dass sie in

Baku, wie man so schön sagt, die „Sau rauslassen“ werden. Immerhin zählt der Contest seit Jahren zu den absoluten Highlights der Popzene.

In Freistadt wird das Großereignis in erster Linie übers Fernsehen verfolgt. Wer zündende Live-Atmosphäre erleben möchte, wird aber trotzdem nicht enttäuscht. **Am 22. Mai ist abends im Salzhof große Fan-Meile angesagt.** Für entsprechende Einstimmung sorgt die Band „Energy“, ein Moderator wird dem Publikum die Zeit bis zum Auftritt unserer „Popowackler“ verkürzen. Österreichs Beitrag wird als sechzehnter und vorletzter über die Bühne gehen, und dann hoffen Lukas und Manuel, es ins große Finale am 26. Mai geschafft zu haben. Auch Österreich, vor allem Freistadt hofft mit. Frei nach der Devise: sie kamen, sangen und siegten!

Wir bedanken uns bei folgenden Sponsoren! Real-Projekt Projektentwicklung und Bauträger GmbH, Dipl. Ing. Dr. Robert Ettinger, Braucommune in Freistadt, OÖ Ferngas AG und Oberösterreichische Versicherung.



Ferienstpaß pur

Stadtgemeinde und OÖ Hilfswerk bieten auch heuer wieder den „Spielesommer“ an

In Zusammenarbeit mit dem OÖ Hilfswerk bietet die Stadtgemeinde auch in den heurigen Sommerferien wieder eine Betreuung für Kinder zwischen drei und zwölf Jahren an. Die Aktion wird von ausgebildeten Pädagoginnen begleitet und ist ausschließlich für Freistädter Kinder gedacht.

Der „Spielesommer“ wird heuer in den neuen Räumen des Kindergartens in der Ginzkeystraße über die Bühne gehen, der Tagesablauf ist ganz auf die Bedürfnisse der Kleinen abgestimmt, beginnt um 7.15 Uhr und endet um 12.30 Uhr. Bei Bedarf ist auch ganztägige Betreuung bis 16.30 möglich.

Angeboten wird der „Spielesommer“ in den vier Kalenderwochen 30 bis 33 (23. Juli bis einschließlich 17. August). Eine Woche Vormit-



tagsbetreuung kostet 25 Euro, ist auch Nachmittagsbetreuung inkludiert, werden 35 Euro verlangt. Wer die Aktion nur einmal wöchentlich nutzt, zahlt 10 Euro, auf Geschwistertarife gibt es 20 Prozent Nachlass. Für das Mittagessen werden zusätzlich 3,50 Euro verlangt. Noch sind einige Plätze frei, Anmeldungen nimmt gerne Martha Dedl im Stadtamt unter Telefon 07942/72506-20 entgegen.

Der Freistädter Spielesommer – eine durch und durch gelungene Sache! Davon konnten sich auch Bürgermeister Christian Jachs und der fürs Kindergarten- und Schulwesen zuständige Stadtrat Bernhard Huemer überzeugen.

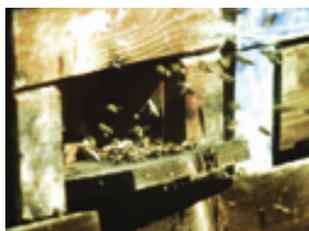
Der Freistädter Imkerverein feiert heuer hundertjähriges Jubiläum. Grund genug, um hinter die Kulissen dieses interessanten Hobbys zu blicken



Ein paar Stunden Muße in freier Natur, und, wenn „Erntezeit“ kommt, das ein oder andere Gläschen köstlicher Honig! Johann Schmidt ist begeisterter Imker, nicht aus Erwerbsgründen, sondern weil er durch die Bienen ein Naturmensch und so was wie ein Philosoph geworden ist.

Hofrat Johann Schmidt, viele Jahre Finanzamtsleiter in Freistadt, hat dieser Tage eine Menge um die Ohren. Schließlich gilt es, den oberösterreichischen Imkertag vorzubereiten, der am 24. Juni zu Ehren der örtlichen Imker in Freistadt abgehalten wird. Schmidt ist seit 1991 Obmann des Vereins, begeisterter Imker ist er aber schon seit drei Jahrzehnten. Was ist eigentlich so faszinierend an der Arbeit mit den Bienen?

„Staatsbürgerkunde“ am Bienenstock



Eine Biene zählt wenig, der Schwarm hingegen viel! Wer sich mit den fleißigen Insekten beschäftigt, erhält auch so manche Gratis-Lehrstunde in Sachen „Staatsbürgerkunde“. (Foto: Franz Broucek)

„Sicher nicht die kommerzielle Komponente. Und da spreche auch für die rund dreißig Mitglieder unseres Vereins. Ich selbst habe die Leidenschaft fürs Imkern von meinem Großvater und meinem Vater geerbt, und sie ist von Jahr zu Jahr größer geworden. Im Schnitt betreuen wir Freistädter Imker acht Bienenvölker, sind also weit entfernt von einer gewerbsmäßig lohnenden Honig- und Wachsproduktion. Der eigentliche Wert unserer Arbeit liegt wesentlich tiefer. Wir nehmen intensiv Anteil an den Jahresabläufen in der Natur, gestalten sie mit. Würde es unsere Bienen nicht mehr geben, wä-

ren auch die natürlichen Kreisläufe ganz empfindlich gestört“, so der Obmann.

Und schlussendlich kann man, so Schmidt, von den Insekten eine ganze Menge lernen. „Irgendwie ist das jedes Mal eine kleine Unterrichtsstunde in Staatsbürgerkunde, wenn man vor dem Bienenstock steht. Die Strukturen in ihm sind so interessant und zeigen vor allem eins: das Individuum ist nur in der Gemeinschaft stark, das führen uns die Bienen klar vor Augen. Und wir Imker lernen von Jahr zu Jahr mehr, das macht die Sache so interessant!“

Unser schönster Garten



Der Bezirkssieger im Rahmen der OÖ Blumenschmuckaktion 2011 kommt aus Freistadt

Margit und Franz Birklbauer, wohnhaft in der Zelletaustraße in Freistadt, sind leidenschaftliche „Gärtler“ und stecken eine Menge Liebe und Arbeit in die Pflege ihres wunderschönen Mühlviertler Blumengartens. Auch wenn die beiden es nicht tun, um damit Schlagzeilen zu machen: das Engagement hat sich gelohnt, weil das Gärtchen der Birklbauers auch viele andere Menschen begeistert hat. Vor allem die Juroren, die im Rahmen der OÖ Blumenschmuckaktion 2011 die Sieger zu wählen hatten. Und der Bezirkssieg ging eindeutig in die Zelletaustraße. Darüber freuten sich nicht nur die beiden „Gärtler“ Margit und Franz, sondern auch LAbg. Maria Jachs und Karl Ploberger, seines Zeichens TV-bekannter „Ober Gärtner“ des Landes.



Rom kann warten

Stadtpfarrer Franz Mayrhofer feierte mit 600 Gratulanten ein fröhliches Geburtstagsfest

Die Freistädter mögen ihren Stadtpfarrer, das haben sie bei der „Generalaudienz“, zu der Franz Mayrhofer anlässlich seines 60. Geburtstags in den Salzhof lud, recht eindrucksvoll bewiesen. Um's vorwegzunehmen, es war ein wunderschönes Fest, fröhlich und locker, wie der Geehrte selbst. Und geehrt wurde der Stadtpfarrer recht ausgiebig. Von der Stadtpolitik, von Musik und Feuerwehr, von den beiden Freistädter Chören, von der Goldhauben-, der Pfadfinder- und der Volkstanzgruppe. Alle stellten sich mit Glückwünschen und kleinen Geschenkpackerln ein. Der Höhepunkt, sicher die „Laudatio“ von Ernst Aigner, nicht nur Lehrer, sondern auch Vollblutkabarettist

erster Güte. Sein Geschenk – ein Paar kardinalroter Schühchen, die er dem Stadtpfarrer für den Fall überreichte, dass dieser eventuell Appetit auf höhere Weihen, etwa in der römischen Kurie, haben könnte. Hat er aber nicht. Er fühle sich, so der Beschenkte, auf Freistädter Boden pudelwohl und das möge auch noch lange so bleiben. Und dann wünschte Franz Mayrhofer seinen 600 Geburtstagsgästen gleich auch recht guten Appetit. Nicht, wie nach biblischem Vorbild, zu Brot und Fisch, sondern zu herzhaften, vom Edith und Emil Vierhauser sowie Herta Hirsch vorbereiteten Schnitzerln, die natürlich weggingen wie die sprichwörtlichen warmen Semmeln.



Gute Puste hat er, unser Herr Stadtpfarrer! Die sechzig Kerzen auf der, von der Goldhaubengruppe überreichten Geburtstagstorte in einem Atemzug auszublasen, das hat schon mächtig Eindruck hinterlassen.

Die Goldhaubengruppe Freistadt lädt zu „trachtigen“ Nähkursen

Heimatzugehörigkeit bringt man am wirkungsvollsten durchs Tragen einer Tracht zum Ausdruck. Und Tracht trägt sich immer noch am schönsten, wenn man sie auch selbst geschneidert hat. Aus diesem Grund lädt die Goldhauben- und Kopftuchgruppe Freistadt in den nächsten Monaten – auch im Hinblick auf die bevorstehende Landesausstellung – zu speziellen Nähkursen. An fünf Kursnachmittagen können maximal zehn Interessierte, auch wenn sie nicht Mitglied der Goldhaubengruppe sind, unter kundiger Leitung der Schneidermeisterinnen Leopoldine Pammer aus Freistadt (Telefon 0664/9944400) und Rita Netzberger aus Gutau (0664/2380492) das Nähen der eigenen Tracht erlernen. Die Kurskosten betragen 70 Euro, Anmeldungen nimmt auch gerne Obfrau Anna Friesenecker unter Telefon 07942/72354) entgegen.

Schönes, selbst gemacht



Der eine verabschiedet sich in Richtung Wiener Staatsoper, der andere wird die Chorgemeinschaft Freistadt künftig unter seine Fittiche nehmen! Johannes Kafka übergibt den Taktstock an Wolfgang Mayer.

Die Chorgemeinschaft Freistadt lädt zu einem Konzert der besonderen Art



Taktstockwechsel

Am 17. Juni lädt die Chorgemeinschaft Freistadt zu einem Konzert, das in mehrfacher Hinsicht ein wenig anders ist. Das Programm mit dem Titel „Veronika, der Flieder blüht“ mit Gassenhauern aus den Zwanzigern und Dreißigern, aber auch mit wunderschönen Volksliedern ist fröhlich und ausgelassen, dazu setzt ein Instrumentalensemble feine, teils auch moderne Kontrapunkte.

Auf der Bühne werden gleich zwei Dirigenten stehen. Der eine, Johannes Kafka, fünf Jahre lang Leiter des Chors, wird den Taktstock fürs erste zum letzten Mal führen. Der andere, nämlich Wolfgang Mayer, wird seinen Einstand als künftiger Chorleiter der Freistädter feiern. Johannes Kafka verabschiedet sich schweren Herzens in Richtung Wien, sein Engagement im Bühnenorchester der Wiener Staatsoper lässt eine geregelte Probenarbeit in Freistadt nur noch schwer zu. Mit Studienkollegen und

Musikerfreund Wolfgang Mayer stellt er allerdings einen Nachfolger vor, der sein Handwerk gleichfalls blendend versteht. Der Ansfeldener Musiker, Komponist und Chorexperte hat zudem von der ersten Sekunde an den „unsichtbaren Draht“ zu den Sängerinnen und Sängern gefunden.

In Summe also ein Konzert, bei dem viele eine kleine Träne im Knopfloch tragen werden. Beginn des Liederabends ist um 20 Uhr. Ort des „liederlichen Abschieds“ – der große Saal des Salzhofes. Also, Knopf ins Taschentuch machen, Johannes Kafka mit viel Applaus verabschieden und Wolfgang Mayer mit ebenso viel Klatscheinheiten begrüßen!

Freistadt lädt von 8. bis 15. Juli zum stimmen.festival

Singen und zuhören

Wer gerne singt, der hört auch gerne anderen zu. Und singen und zuhören, das sind die zwei große Säulen, auf denen auch heuer wieder das bereits traditionelle stimmen.festival.freistadt ruht. Acht Tage lang werden Workshops und Konzerte geboten, kann jeder, der interessiert ist, seine Fähigkeiten verbessern und neue Freundschaften schließen.

Unter der Leitung von Johannes Hiemetsberger, Professor für Chor- und Ensembleleitung haben große wie kleine Sänger, Eltern mit ih-

ren Kindern, aber auch Einsteiger die Möglichkeit, das Singen zur schönsten Sache der Welt werden zu lassen. Und am Abend wird zugehört, denn an den zauberhaftesten Plätzchen der Stadt werden namhafte Chöre und Vokalensembles die Stadt in eine vokale Klangwolke hüllen. Auch diesmal wieder besonderes Highlight: die „Nocturne“, praktisch das Gute-Nacht-Ständchen für die Freistädterinnen und Freistädter. Wunderschöne Melodien, die von 22.44 Uhr bis zum elften Schlag der Turmuhr erklingen werden.



Begleiten bis zum Ende



Die Hospizbewegung, seit elf Jahren eine enorm wichtige Anlaufstelle in Freistadt

Der Vorstand der Freistädter Hospizbewegung! Die ehrenamtlichen Mitglieder sind durchwegs in medizinischen, sozialen, religiösen und juristischen Bereichen tätig und geben ihr Wissen gerne weiter.

Das Sterben gehört zum Leben wie die Geburt! Eine Tatsache, die unsere Gesellschaft kaum zur Kenntnis nehmen will. Die seit elf Jahren bestehende Freistädter Hospizbewegung tut dies sehr wohl und leistet damit einen ungemein wertvollen Beitrag zu einem humanen Zusammenleben.

Neuer Obmann des Vereins, der jahrelang von der Ärztin Silvia Haunschmid-Ehn geführt wurde, ist Freistadts ehemaliger Bezirkshauptmann Dr. Hans Peter Zierl, der mit seinen zwei hauptamtlichen Mitarbeiterinnen Marion Würzl und Rosemarie Kappelmüller sowie einem Team von gut zwanzig Ehrenamtlichen all das fortsetzen will, was den Verein so einzigartig gemacht hat.

Zierl, zwar in Pension, aber keineswegs „in Ruhestand“ sieht seine neue Tätigkeit so pragmatisch, wie dies auch seine Art als Bezirkshauptmann war. „Der Sozialbereich war mir immer ein besonderes Anliegen, und das ist er auch noch heute!“ Und soziale und mitmenschliche Gesinnung gehören auch beim Hospizverein zu den tragenden Säulen.

„Den Menschen bis zum letzten Augenblick Aufmerksamkeit und Zuwendung schenken, ihnen das Gefühl geben, in den letzten Stunden nicht allein zu sein und dabei auch die Angehörigen mit einzubeziehen, die ja selbst mit Trauer und Schmerz fertig werden müssen“, beschreibt auch Marion Würzl die Hauptaufgaben der Bewegung. Die sind natürlich weitaus

vielfältiger, als die Sterbenden bis zum Ende zu begleiten. Weil damit auch medizinische, religiöse, soziale und juristische Komponenten verbunden sind, verfügt der Verein unter seinen ehrenamtlichen Mitarbeitern über genug Fachleute mit entsprechendem Wissen. In erster Linie aber sind sie alle mit dem sensiblen Thema „Sterben und Tod“ vertraut und in der Lage, dieses Wissen mit viel Einfühlungsvermögen weiterzugeben.



Die Dienstleistungen der Hospiz sind kostenlos, der Verein finanziert sich über Mitgliedsbeiträge und Spenden. Übrigens – jeden zweiten Dienstag im Monat wird im Hospizbüro (Technologiezentrum Freistadt) von 19 bis 21 Uhr ein eigener Treffpunkt für Trauernde angeboten. Das Büro ist montags geöffnet, telefonische Sondervereinbarungen sind aber jederzeit möglich. Marion Würzl ist unter 0664/8215660 erreichbar, Rosemarie Kappelmüller unter 0664/8215661.

Der neue Obmann Dr. Hans Peter Zierl mit seinen beiden hauptamtlichen Mitarbeiterinnen Rosemarie Kappelmüller und Marion Würzl

**Im Freistädter
Feuerwehrhaus wird
demnächst auch ein
Mikro-Fernwärme-
heizwerk installiert**



Neue Helme, neue Energie

Zwanzig neue Atemschutzhelme für besonders harte Einsätze, die hat Landeshauptmann-Stellvertreter Franz Hiesl im Rahmen eines Blitzbesuchs im Feuerwehrhaus den Freistädter Florianijüngern übergeben. Sie sollen bei den zahlreichen Ausrückungen für noch mehr Sicherheit sorgen. Und als „Selbstversorger“ in Sachen Energie will sich die Feuerwehr bereits in den kommenden Wochen präsentieren. In Kooperation mit dem Energieexperten Reinhard Eilmsteiner aus St. Oswald soll im Keller des

Feuerwehrhauses ein Mikro-Fernwärmewerk installiert werden, das nicht nur das eigene Haus, sondern noch weitere sechzehn, bislang am Projekt interessierte Hausbesitzer in der Vierzehnersiedlung mit Fernwärme versorgen wird. Die Anlage wird mit Hackschnitzeln betrieben, zusätzlich werden auf dem Dach des Garagenzubaus 100 Quadratmeter Solarpaneele montiert. Ein Projekt, das in Freistadt durchaus Schule machen könnte, die Feuerwehr geht wieder einmal als Vorreiter ins Rennen.

Freistädter Ehrentafel

**Auszeichnungen für Anna Janschek, Josef Höbart und
Philipp Eibensteiner**

Engagement zum Wohl der Gesellschaft kann nicht oft genug vor den Vorhang geholt werden. Freistadt kann sich nun über drei weitere Geehrte freuen, die dafür von Land und Bund mit Auszeichnungen bedacht wurden.



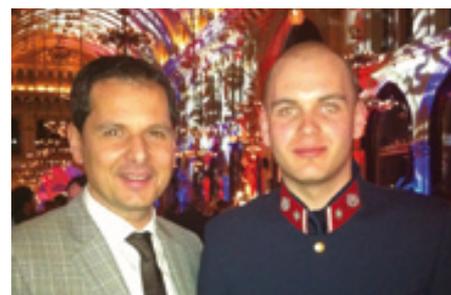
Anna Janschek

Seit mehr als zwanzig Jahren hat es sich die langjährige Hauptschuldirektorin zur Aufgabe gemacht, den Chor des Freistädter Seniorenbundes zum unverzichtbaren Bestandteil des Freistädter Kulturlebens zu machen. Mit kleinen Konzerten, aber auch mit der musikalischen Umrahmung von Totenmessen erfüllt der Chor seit vielen Jahren eine unverzichtbare Aufgabe im Freistädter Kulturleben. Für ihr Engagement erhielt Anna Janschek von Landeshauptmann Josef Pühringer das Ehrenzeichen des Landes



Josef Höbart

Josef Höbart ist eigentlich gelernter Bäcker, hat aber schon 1976 seine berufliche Erfüllung als OP-Gehilfe im Freistädter Krankenhaus gefunden. Als gewissenhafter, ehrlicher und seit jeher auf seine berufliche Fortbildung bedachter Mitarbeiter hat er dort 1993 auch die Prüfung zum Pflegehelfer mit Erfolg abgelegt. Höbarts sprichwörtliche Hilfsbereitschaft beschränkt sich allerdings nicht nur auf seine Arbeit, er opfert dafür auch viel, viel Freizeit. Als ehrenamtlicher Helfer beim Roten Kreuz, dem seit Jahren ebenfalls seine Leidenschaft gilt. Landeshauptmann Josef Pühringer überreichte ihm dafür kürzlich das Silberne Verdienstzeichen der Republik.



Philipp Eibensteiner

Und geehrt wurde kürzlich auch der junge Freistädter Philipp Eibensteiner, der bei der Wiener Polizei seinen Dienst versieht. Bei der Wahl des „Newcomers 2011“ schaffte er es dank seiner vorbildlichen Einsatzbereitschaft auf Rang drei. Im Rahmen eines Festaktes im Wiener Rathaus gratulierten ihm dazu nicht nur Innenministerin Mikl-Leitner und der Wiener Bürgermeister Häubl, sondern auch Freistadts Bürgermeister Christian Jachs.

**Mitte Mai wird an der Werndlstraße
Ein neuer Skaterplatz eröffnet**

Hinein in die „halfpipe“

Freistadts Skater-Szene kann sich schon bald auf ein neues Übungsgelände freuen, auf dem nach Herzenslust herumgerollt werden kann. Es liegt an der Werndlstraße und ist praktisch Nebenprodukt kluger Pachtverhandlungen mit der Baufirma Porr, die dort ein eigenes Containerdorf für ihre, am S 10 Bau beschäftigten, rund 150 Mitarbeiter aufgestellt hat. Die Porr wird als willkommene Gegenleistung bereits Mitte Mai ein Areal asphaltieren, auf dem sich die Skater künftig austoben können. „Der ideale Platz für diesen Sport, sogar mit Stadionatmosphäre, weil das Gelände eine Art Naturtribüne bietet. Die notwendigen Geräte stehen ebenfalls schon bereit“, freut sich auch Bürgermeister Christian Jachs mit der bereits tatendurstigen, jungen Freistädter Skatertruppe, für die es Ende Mai heißt: ab in die „halfpipe“.



Wahlweise 70 oder 110 Kilometer! Auf jeden Fall eine Tortur für alle, die sich beim Kernland-Marathon auf die Sättel ihrer Räder schwingen. Für Freistadt aber ein ganz großes Sportfest.

**Am 10. Juni ist in Freistadt wieder
„Mühlviertler Kernland-Radmarathon“ angesagt**

Fest für die Pedalritter

Über dreihundert Hobby- und Amateurradler werden es sein, die beim mittlerweile vierten „Mühlviertler Kernland-Radmarathon“ um Siegerehren kämpfen. Das ist neuer Teilnehmerrekord und neu ist auch die Streckenführung, die am 10. Juni in Angriff genommen wird. Über Kefermarkt und Pregarten geht's auf direktem Weg ins Ziel auf dem Freistädter Hauptplatz, wo die Pedalritter vom Publikum empfangen werden.

Auf dem Hauptplatz erfolgt um 10 Uhr Vormittag auch der Startschuss, aber etwa halb zwölf kann der Zieleinlauf live miterlebt werden. Für die Unterhaltung dazwischen, aber auch fürs leibliche Wohl ist gesorgt, die Siegerehrung findet anschließend im Salzhof statt. Hauptorganisateur ist wieder einer, der was vom Radfahren versteht. Nämlich Ex-Profi Martin Fischerlehner, der sich nun aufs Rallyebolzen verlegt hat.

Der Körper macht nicht mehr mit!

Die Freistädter Sportszene verliert leider eines seiner großen Aushängeschilder! Der Langstreckenläufer Martin Pröll hat vor einigen Tagen seinen Rücktritt erklärt, hat also seine Laufschuhe an den berühmten Nagel gehängt: „Nach einem Bandscheibenvorfall hat mir der Körper gesagt, dass nun Schluss ist. Meine sportlichen Jahre waren wunderbar und es in jeder Hinsicht wert, dass ich mich so gequält und vieles für den Sport geopfert habe“, so

Ausnahmeathlet Martin Pröll hat seine Karriere beendet

der 30-fache österreichische Staatsmeister und oftmalige Teilnehmer bei Europa- und Weltmeisterschaften. Sein großes Ziel, am Marathonlauf bei Olympia 2012 in London teilzunehmen, ist leider nicht Realität geworden. Als gelernter Fotografenmeister wird Martin Pröll dafür noch mehr als bisher mit der Kamera unterwegs sein. Freistadt sagt Dankeschön für die vielen sportlichen Höhepunkte und wünscht auch für die zweite Karriere alles Gute!





Er weiß, wie er seine Fußballer zu Höchstleistungen antreiben kann. Samir Hasanovic, Freistadts Erfolgstrainer, will seine Kicker am Ende der Saison auf dem ersten Platz und damit in der Oberösterreich-Liga sehen.



Zwar klein von Wuchs, aber beim Toreschießen der Größte! Radim Pouzar (roter Dress) führt mit aktuell zehn Treffern die interne Torschützenliste der Freistädter an. (Fotos: Erwin Pramhofer)

Reicht es für den Aufstieg?

Freistadts Fußballer stehen möglicherweise vor dem größten Triumph ihrer Vereinsgeschichte

Noch sind ein paar Runden zu spielen, aber die Chancen sind noch nie besser gestanden, dass der SV Hennerbichler Freistadt in den nächsten Wochen den vielleicht größten Triumph seiner Vereinsgeschichte, den Aufstieg in die Oberösterreich-Liga, schafft. Bei Redaktionsschluss lagen die Freistädter zusammen mit Dauerrivale Gallneukirchen punktgleich auf Platz eins. Die nächsten Spiele werden zeigen, ob die Elf von Erfolgstrainer Samir Hasanovic dem Druck gewachsen ist.

Nicht nur ganz Freistadt hält dafür die Daumen, sondern auch das Vorstandstrio Wolfgang Freudenthaler, Harald Denk und Gernot Schmid. „Immerhin hat die Elf dafür hart gearbeitet und hätte ihren Platz in dieser Spielklasse verdient“, so Obmann Freudenthaler, der den SV Freistadt seit Jahren mit Professionalität führt. Der Club ist gut aufgestellt. Rund 200 Spieler, von den Siebenjährigen angefangen bis zu den Senioren, trainieren regelmäßig in zehn Mannschaften, für entsprechenden „Nachschub“ ist also gesorgt.

Der 1936 gegründete Verein war von 1976 bis 1978 schon einmal in der damaligen Landesliga, dann aber ging es leider von Jahr zu Jahr bergab, sogar bis in die zweite Bezirksklasse.

„Seit 1995 spielt der SV Hennerbichler Freistadt in der Landesliga Ost und wäre nun auf dem Sprung in die Oberösterreich-Liga“ blättert Wolfgang Freudenthaler in der Vereinschronik. Noch sind ein paar Runden ausständig. Am 12. Mai auswärts gegen Königswiesen, 19. Mai zuhause gegen Pettenbach, am 26. Mai abermals auswärts gegen Union Katsdorf, am Sonntag, dem 2. Juni in Freistadt gegen St. Martin, schließlich am 9. Juni das besonders wichtige Spiel auswärts gegen Marchtrenk und am 16. Juni das letzte Spiel dieser Saison zuhause gegen Rohrbach. Wäre schön, könnten dann die ersten Flaschen Siegersekt geköpft werden. Die SV-Kicker würden sich zu allen Spielen natürlich recht viele Zuschauer wünschen. Anfeuern, das hat beim Fußball noch nie geschadet.

Nah zum Zentrum, nah zur Natur

In der Stefan-Zweig-Straße wurden zwölf neue Wohnungen übergeben



Wohnbau-Landesrat Manfred Haimbuchner hat kürzlich im Rahmen einer kleinen Feier die Schlüssel an jene zwölf Mieter übergeben, die das, von den „Wohnungsfreunden“ errichtete Haus in der Stefan-Zweig-Straße bezogen haben. Der neue Bau punktet mit Zentrumsnähe, aber

viel Natur vor der Haustür, verfügt über modernste Wohnstandards und kann im Rahmen eines Mietkaufmodells auch als Eigentum erworben werden. Nachdem das Interesse an derartigen Wohnformen ungebrochen hoch ist, haben sich die „Wohnungsfreunde“ entschlossen, schon im nächsten Jahr in unmittelbarer Nachbarschaft ein zweites Objekt gleicher Bauart zu errichten.



Zentrumsnah wohnen mit viel Natur vor der Haustür! Für Gerhard Wagner und Sandra Hartl samt Töchterchen hat sich der Familientraum erfüllt. Bürgermeister Christian Jachs und Vizebürgermeisterin Ulli Steininger gratulieren zum neuen Eigenheim.



Ein Heer von 1.500 Bauarbeitern, Gesamtkosten von 720 Millionen Euro, unvorstellbare Erdmassen, die bewegt werden: Die S 10 ist Österreichs derzeit gewaltigstes Straßenbauvorhaben

Ein Monsterprojekt wie die S 10 hat es in Österreich bislang noch nie gegeben. Mehr als 1.500 Arbeiter graben und sprengen sich sieben Tage pro Woche rund um die Uhr durch die Mühlviertler Landschaft, die nach Freigabe der Straße nicht mehr so aussehen wird, wie wir sie kennen.



Für die beiden Tunnel Satzinger und Manzenreith wird tonnenweise Sprengstoff verbraucht. Die Sprengarbeiten werden noch bis Ende dieses Jahres dauern.

Tunnelsprengungen noch bis Jahresende

Neben dem Anschlussstück Unerweisersdorf und dem Tunnel Neumarkt ist es vor allem die Umfahrung von Freistadt, an der mit Vollampf gearbeitet wird. Einer der aufwendigsten Bauabschnitte, denn auf den sechs Kilometern werden dreizehn Brücken geschlagen und zwei Tunnel in den Mühlviertler Granit gesprengt. Die dafür verwendeten 300.000 Kilo Sprengstoff machen natürlich Lärm, aber der hält sich, so der eigens bestellte S 10-Obmann Egon Drabek, in Grenzen und liegt nach regelmäßigen Messungen innerhalb der Toleranzgrenzen. Bisher waren die Sprengungen zwar hör- und spürbar, aber nicht stark genug, um ernsthafte Schäden anzurichten.

Ist die S 10 einmal fertig, wird sie die Mühlviertler Landschaft, so wie wir sie kennen, für immer verändert haben. (Foto: Mittermühler)

Ein Koloss von Baustelle

Schaulustige sind Sicherheitsrisiko

Weit mehr Kopfzerbrechen bereiten den Bauleitern hingegen die vielen Schaulustigen, die zunehmend zum Sicherheitsrisiko werden. „Ich verstehe natürlich das Interesse der Leute, aber viele sind sich gar nicht bewusst, dass sie sich in Gefahr begeben, wenn sie durch die Absperrungen schlüpfen. Die auf Schildern angebrachten Betretungsverbote sind also keine Schikane, sondern dienen einzig der Sicherheit aller“, so DI Franz Sempelmann. Um die Neugier zu befriedigen, wird es ganz sicher einen „Tag der offenen Baustelle“ geben, dann können sich die Interessierten in aller Ruhe über das Projekt informieren. **Dafür ins Auge gefasst ist Samstag, der 2. Juni.** Fertig soll die Freistädter Umfahrung Ende 2014 sein, die Gesamtfreigabe der S 10 ist für 2015 geplant.

Landeshauptmann-Stellvertreter Franz Hiesl überzeugt sich als Oberösterreichs Straßenbaureferent regelmäßig von den Baufortschritten an der S 10. Bei seiner jüngsten Visite haben ihn dabei LABg. Gabi Lackner-Strauss und der Freistädter Bürgermeister Christian Jachs begleitet. (Foto: Land OÖ)





Größer, schöner, mit noch mehr Produktvielfalt! So präsentiert sich nun der neue „Bauernladen“ auf dem Hauptplatz. Zum Einstandsfest haben sich auch die Vertreter des Altstadtvereins „Pro Freistadt“ mit einem Blumengruß eingestellt. Von links – Andrea Chalupar, Richard Friesenecker, Engelbert Pichler, Vizebürgermeister Franz Kastler und Elfriede Wippel.

Am 30. März übersiedelte der Freistädter „Bauernladen“ in sein neues Domizil

Lust auf Bodenständiges

Was vor zwölf Jahren als kleiner Laden mit halbtägigen Öffnungszeiten bekannt, hat sich mittlerweile zur beliebtesten, stadtbekanntesten Einkaufsinstitution gemauert. Dem „Bauernladen“ blieb also nichts anderes übrig, als sich zu vergrößern. Das neue Domizil wurde am 30. März eingeweiht und steht nun allen, die Appetit auf Gesundes, Bodenständiges haben, mit drei Verkäuferinnen und ganztägigen Geschäftszeiten zur Verfügung. Regionale Lebensmittel, typische regionales Handwerk, dazu eine eigene, gemütliche Imbissecke – die Betreiber

Richard Friesenecker und Gottfried Winklehner wollen damit der neuen Sympathie fürs bodenständige Einkaufen entgegenkommen.

Gesundes aus heimischer Produktion ist auf den Tellern der Freistädterinnen und Freistädter wieder hoch gefragt, deshalb wollen die Bauernladen-Betreiber ihr Sortiment Schritt für Schritt weiter ausbauen. „Interessierte Direktvermarkter aus der Region sind also herzlich eingeladen, bei uns ihre Produkte zu präsentieren“, wirbt Richard Friesenecker um weitere neue Zulieferer.

Gestatten, ich bin die „Neue“

Die sinnvollste Anschaffung für die bevorstehenden Umbauarbeiten in der Stadt: eine Kehmaschine



Sie ist derzeit zweifellos der Star im städtischen Fuhrpark! Die neue Kehmaschine, die seit einigen Wochen das alte, ausgemusterte Gerät ersetzt. Das neue, rund 97.000 Euro teure Multifunktionsgerät wurde wirklich zur richtigen Zeit angeschafft. Nicht nur für den alljährlichen Frühlingsputz, sondern in erster Linie auch als effizienter „Saubermacher“ für den ganzen Schmutz und Staub, der bei den nun anstehenden, umfangreichen Bauarbeiten in der Innenstadt anfallen wird. Und da wird das technische Helferlein, ganz nach der Devise „neue Besen kehren gut“ ganz sicher optimale Dienste leisten.



Wir sind ein kleiner IT-Betrieb, der neben der normalen IT-Tätigkeit für seine Kunden, diesen auch grafische Dienstleistungen anbietet. Wir suchen zum ehestmöglichen Eintritt in unserem Betrieb in 4193 Reichenthal:

GRAFIKER/IN

Aufgabengebiet und Anforderungen:

- Erstellung von Broschüren, Folder und div. Drucksorten.
- Betreuung von Webprojekten und Webdesign
- Onlinemarketing und Suchmaschinenoptimierung für unsere Kunden

Wir erwarten einen sicheren Umgang mit Kunden, Erfahrung mit Adobe Creative Suite und MS-Office Programmen sowie gute Kenntnisse im Web. Eine grafische Ausbildung (HTL od. FH) wäre wünschenswert, ist aber keine Voraussetzung. Entlohnung nach KV EUR 2.035,- brutto (Überbezahlung je nach Qualifikation) Die Wochenarbeitszeit beträgt 40 Std.

Wenn Sie interessiert sind, dann freuen wir uns sehr auf Ihre Bewerbung oder Anruf.
friecom, Sportplatzstraße 7/1, 4193 Reichenthal
office@friecom.at, Tel. 07214/50356, z. H. Jürgen Friesenecker

Vor allem die abendlichen Feuer-Shows bringen wunderbare Stimmung in die Altstadt, die ja schon von Natur aus die ideale Kulisse für ein Straßenfestival dieser Art ist.

Für Bianca Mayer und Tom Ploner sind wieder hektische Wochen angebrochen. Die beiden sind Hauptorganisatoren des mittlerweile schon legendären Freistädter Straßenspektakels „Festival Fantastika“, das am 29. und 30. Juni einmal mehr Tausende in die Altstadt locken wird.



Von Gauklern und Feuerschluckern

Das „Festival Fantastika“ wird auch heuer Tausende Besucher in die Altstadt locken

Die beiden können auch heuer wieder mit einem Programm aufwarten, das die Zuschaueremassen begeistern wird. „Insgesamt sind es an die sechzig Straßenkünstler aus aller Welt, die in den Altstadtgassen um die Gunst des Publikums spielen werden. Das Festival ist schon jetzt bei den Künstlern auf aller Welt bekannt und beliebt. Die Australier kommen besonders gerne, die Österreicher und Deutschen sowie, heuer machen auch Akteure aus Mexiko, Peru und China mit“, so Bianca, die vor allem von der familiären Atmosphäre des Festivals, der Begeisterungsfähigkeit des Publikums und von der idyllischen Stadtkulisse schwärmt.

„Weil das alles passt und auch Politik und Wirtschaft voll hinter dem Festival stehen, hat sich die Veranstaltung in kaum drei Jahren so prächtig entwickelt. Heuer, zur vierten Auflage, soll das zweitägige, bunte Treiben noch einmal getopt werden“, so „Zirkusdirektor“ Tom Ploner, der noch ein paar Freiwillige sucht, die während der Festivaltage die Künstlerbetreuung übernehmen könnten. Und noch einen ganz großen Wunsch hat er: „Die Begeisterung der Zuschauer ist der größte Lohn für die Künstler, aber nachdem wir nur für Reisekosten und Verpflegung aufkommen, freuen sie sich auch über ein paar Euro „Hutgeld“. Die Spender sollen das aber nicht als Almosen, sondern als gerechten Lohn dafür verstehen, dass sie ein paar Stunden bestens unterhalten wurden!“



Clowns, Jongleure, Musiker und Artisten! Sie alle werden sich in Freistadt wieder mächtig ins Zeug werfen, um die Zuschaueremassen zu begeistern.

Der Rahmen macht's **Kürzlich hat Wilfried Pölz seine Fachboutique „artOthek“ auf dem Hauptplatz eröffnet**

Das schönste Bild wirkt nur halb, wenn der Rahmen nicht passt. Damit dieser Fall, zumindest in Freistadt, niemals eintritt, hat Wilfried Pölz kürzlich seine Fachboutique „artOthek“ auf dem Hauptplatz (ehemalige Buchhandlung Wolfsgruber) eröffnet. Hier bietet er Bilderrahmen aller Arten und Formen sowie eine bunte Palette hochwertiger Kunstaccessoires an. Die Rahmen werden mit Spezialmaschinen in der eigenen Werkstätte gefertigt, der Geschäftsmann kann auf mittlerweile zwanzig Jahre Erfahrung und damit auf einen profunden Umgang mit Kunst verweisen.

Als zusätzliche Serviceleistungen werden auch hochwertige Oberflächenveredelungen von Fotos, Postern, alten Dokumenten oder Landkarten angeboten, zudem die für das jeweilige



Der Freistädter Hauptplatz, für kleine Fachgeschäfte der ideale Standort! Der Verein „Pro Freistadt“ konnte mit Wilfried Pölz (Bildmitte) einen willkommenen Neuzugang begrüßen.

Bild am besten passenden Passepartoutzuschnitte. Die Öffnungszeiten in der „artOthek“: Donnerstag und Freitag von 9 bis 13 Uhr und von 14 bis 18 Uhr, Samstag von 9 bis 13 Uhr. Wer sich über Angebot und Service informieren möchte, kann es unter Telefon 07942/21974.

Neue Ideen in frischer Luft

Der Arbeitskreis „Gesunde Gemeinde“ bastelt bereits eifrig an neuen Konzepten



Bewegung in frischer Luft regt die Gehirnzellen an, das weiß man selbstverständlich auch im neu formierten Arbeitskreis „Gesunde Gemeinde Freistadt“. Deshalb hat man sich zu einem Spaziergang durch die Stadt aufgemacht und dabei eine Menge neuer Ideen aus der Taufe gehoben, die in nächsten Monaten zum Wohle einer gesunden Stadtbevölkerung in die Tat umgesetzt werden sollen. Übrigens – weil mehr Hirn mehr Produktives hervorbringt als nur eines, lädt die Gruppe alle interessierten Freistädterinnen und Freistädter ein, selbst mitzumachen. Nähere Informationen gibt es gerne bei Michaela Woitsch im Stadttamt Freistadt unter Telefon 07942/72506-51. Auf unserem Gruppenbild von links: Mag. Peter Fischer, Petra Raffaseder, Angelika Pointner, Marion Würzl, Erni Wöss, Gitti Wagner, Verena Aufreiter, Irmi Sternbauer, Herta Hirsch und Dr. Gerhard Doppler, der neue Obmann der „Gesunden Gemeinde“.

Ärztliche Sonn- und Feiertagsdienste



Unter der Rufnummer 141 erfahren Sie rund um die Uhr die aktuell diensthabende Ordination .

Wochentags von 14 Uhr bis 7 Uhr des Folgetages
Samstag, Sonntag und Feiertag von 7 Uhr bis 7 Uhr des nächsten Werktages

Den ärztlichen Bereitschaftsdienst für den Sprengel Freistadt-Neumarkt leisten folgende Ordinationen

(in alphabetischer Reihenfolge):

Dr. Marion Csanady

Promenade 3, Freistadt, Tel. 07942/75975

Dr. Gerhard Doppler

Zemannstraße 2, Freistadt, Tel. 07942/73113

Dr. Bernhard Gugel

St. Peter Straße 7, Freistadt, Tel. 07942/72727

Dr. Silvia Haunschmid-Ehn

Pflanzlstraße 7, Freistadt, Tel. 07942/74769

Dr. Georg Witzmann/Dr. Doris Oberhammer

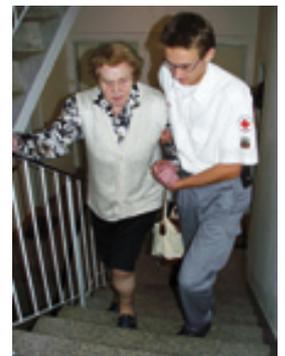
Salzstraße 29, Neumarkt, Tel. 07941/8277

Die Apotheken-Bereitschaftsdienste finden Sie auf der Homepage www.apotheken-freistadt.at oder auf den Kalendern, die in den Apotheken oder bei Ärzten aufliegen.

Zivi, wir brauchen dich!

Info-Nachmittag im JugendService Freistadt

Im Mai und Juni ist es wieder soweit! Die jungen Männer des Geburtsjahrganges 1994 aus dem Bezirk Freistadt müssen zur Stellung. Und da stellen sich auch die Fragen Zivildienst, Zuweisung, Aufschub, eingeschränkt tauglich, undsoweiter. Antworten auf diese und viele andere Fragen werden beim Info-Nachmittag im JugendService Freistadt (Hauptplatz 12) erschöpfend beantwortet.



Und zwar am Mittwoch, dem 16. Mai, gibt Peter Peraus, der Experte des Landes, von 15 bis 17 Uhr kompetente Auskunft aus erster Hand und verteilt auch entsprechendes Informationsmaterial. Extra Anmeldung ist nicht erforderlich. Wer keine Möglichkeit hat, selbst vorbeizukommen, der kann seine Fragen auch telefonisch unter 07942/72572 oder per email: jugendservice-freistadt@ooe.gv.at stellen. Das Freistädter JugendService freut sich auf zahlreiche Anfragen.

Das Freistädter Bezirksseniorenheim war, als es gebaut und bezogen wurde, mit Sicherheit ein Musterbeispiel gelungener Seniorenbetreuung. Bedenkt man allerdings, dass die Baubewilligung 1964, die Benutzungsbewilligung 1966 erteilt wurde, lässt sich erahnen, dass eine großräumige Sanierung des Heimes durchaus angebracht wäre.

Idee mit Konturen

Das Bezirksseniorenheim Freistadt, einst eine der modernsten Einrichtungen dieser Art, kommt schön langsam in die Jahre

„Ein solches Projekt fällt natürlich in den Kompetenzbereich des Bezirks-Sozialhilfeverbandes. Ich habe darüber aber bereits mit Bezirkshauptmann Alois Hochedlinger gesprochen. Eine Generalsanierung wäre sicher angebracht, damit es nicht nur die Bewohner schön haben. Ach die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollen ja moderne Arbeitsbedingungen vorfinden“, so Bürgermeister Christian Jachs.

Die grundsätzliche Idee für einen Ausbau ist also gefasst, auch vom Sozialhilfeverband des Bezirks wurden bereits erste Erhebungen durchgeführt. Denn die Bauchronik des Heims zeigt ganz deutlich, dass die An- und Ausbauten, aber auch die strukturellen Einrichtungen wie Heizung oder Lift bereits viele Jahre zurückliegen.



Ein Musterbeispiel für Seniorenbetreuung, als es gebaut wurde! Das ist aber schon viele Jahre her, dem Freistädter Bezirksaltenheim täte eine Sanierung an allen Ecken und Enden wirklich gut.

„Natürlich nimmt man in derart wichtiges Projekt nicht von heute auf morgen in Angriff. Aber im Interesse der älteren Menschen, vor allem der demographischen Entwicklung im Bezirk sollte man möglichst schnell damit beginnen, sich ernsthaft Gedanken darüber zu machen“, hält der Freistädter Bürgermeister an dieser „Idee mit Konturen“ fest.



Wie wird man hundert?

Bezirkshauptmann Alois Hochedlinger und Bürgermeister Christian Jachs holten sich ein paar Ratschläge von Jubilarin Maria Bamberger

Ihren 100. Geburtstag feierte kürzlich Maria Bamberger im Altenheim Freistadt. Bezirkshauptmann Alois Hochedlinger und Bürgermeister Christian Jachs, die sich ebenfalls als Gratulanten einstellten, holten sich von der Jubilarin gleich ein paar Tipps, wie man so gesund und munter ein derartiges Alter erreichen kann. Keine Zigarettlerln, kein Alkohol und jeden Tag mit Freude so nehmen, wie er kommt, lautete die weise Antwort von Anna Bamberger. In diesem Sinn – auch von der Redaktion „Aus dem Rathaus“ die herzlichsten Glückwünsche zum seltenen Jubeltag.



Grünes Licht für die „Wohnoase“

Die Bewilligung für den Umbau des alten Freistädter Krankenhauses ist rechtskräftig



Die Baubewilligung ist erteilt, mit dem Umbau des alten Krankenhauses kann noch heuer begonnen werden. Mit der „Wohnoase“ wird damit in Freistadt ein ganz neues Modell altersgerechten Wohnens geschaffen. Wie bereits berichtet, werden im alten Spital 24 barrierefreie, seniorengerechte, durch Wohnbeihilfe vor allem leistbare Wohnungen zwischen 55 und 71 Quadratmetern entstehen, wobei sich die künftigen Mieter den Umfang ihrer Pflege- und Betreuung selbst aussuchen können.

Bauträger ist die „Neue Heimat“, betreiben wird das Haus die Volkshilfe. „Die Wohnoase

soll man nicht nur als bloßes Bauprojekt, sondern in erster Linie als sanfte Sozialeinrichtung wahrnehmen, auf die unsere Stadt stolz sein kann. Mit diesem Modell soll eine Philosophie des Seniorenwohnens umgesetzt werden, der mit Sicherheit die Zukunft gehört“, so Bürgermeister Christian Jachs.

Das Interesse ist schon jetzt riesig, bislang haben sich über fünfzig Personen beim Stadtamt vormerken lassen. Auch der Sozialhilfverband des Bezirks steht voll hinter dem Projekt und hat sich schon jetzt bereiterklärt, zwei Jahre lang für fünf Wohnungen die Ausfallhaftung zu übernehmen.

Den Mutigen der Preis

Die WSG wurde von den österreichischen Architekten für das „Haus beim Böhmertor“ ausgezeichnet



Bislang war es selten der Fall, dass eine Wohnbaugesellschaft viel Geld in die Hand nimmt, um ein uraltes Gebäude behutsam zu restaurieren und für die Nachwelt zu erhalten. Die Gemeinnützige Wohn- und Siedlergemeinschaft (WSG) hat diesen Schritt gewagt und mit dem „Haus beim Böhmertor“ ein Paradebeispiel geliefert, das vor allem in der Fachbranche viel Bewunderung fand. Denn der diesjährige „Bauherrenpreis“ der Zentralvereinigung österreichischer Architekten ging an die WSG, das „Haus beim Böhmertor“ wurde unter 123 österreichweit eingereichten Projekten zum Sieger gewählt. Die Jury betonte vor allem die verdienstvolle Belegung des denkmalgeschützten Gebäudes

und würdigte das Projekt als Musterbeispiel von gelungener Neubelebung historischer Stadtarchitektur. Begeisterung fand vor allem der bunte Nutzungsmix des Hauses mit Krabbelstube, betreubaren- sowie normalen Mietwohnungen. Und die Juroren stellten damit klar, dass es ganz und gar außergewöhnlich sei, dass ein Wohnbauträger den Rechenstift tapfer zur Seite gelegt, mit einem fachkundigen Architekten und dem Denkmalamt ein derartiges Unterfangen gewagt und auch bewältigt hat. Besonders stolz auf die Auszeichnung waren natürlich – siehe unser Foto - WSG-Obmann Heinz Rechberger und der planende Architekt Herbert Pointner.

Experten sind immer gefragt

Neuer Abendkurs zum „Biomasse-Facharbeiter“



Wer die Berufsqualifikation eines „Biomasse-Facharbeiters“ anstreben will, hat noch heuer ausreichend Gelegenheit dazu. Nämlich beim Abendkurs, der ab September in der Landwirtschaftlichen Fachschule Freistadt angeboten wird. Der Kurs dauert 500 Stunden, 250 davon werden aus einer landwirtschaftlichen Schulausbildung angerechnet. Geplant sind Abende während der Woche,

beziehungsweise ganze Kursblöcke an Wochenenden. Der Lehrmittelbeitrag beträgt 6,50 Euro pro Monat exklusive Prüfungstaxen und Exkursionsbeiträge. Abgeschlossen wird die Ausbildung mit der Berufsbezeichnung „Biomasse-Facharbeiter“, einem neuen landwirtschaftlichen Berufstitel. Anmeldungen und nähere Informationen gibt es unter Telon 07942/72680 (Direktor DI Sepp Gossenreiter).



Um die Erstaussgabe der Freistädter Sondermarke herrschte Riesen-Gerangel:

Aufmarsch der Sammler

Erstaunlich, wie viel Zulauf die Erstaussgabe der Freistädter Sondermarke auslöste, die am 21. April im Gasthof Jäger über die Bühne ging. Sammler und Nicht-Sammler standen Schlange, um eines dieser postalischen Gustostückln zu ergattern, die extra aus dem Postamt Christkindl nach Freistadt geholt wurden. Zwei Expertinnen stempelten sich, salopp formuliert, die Finger wund. Und die Finger wund schrieb sich

auch Professor Herbert Wagner, von dem das Motiv der Marke stammt. Rund 5.000 Stück wurden fürs erste aufgelegt, geht es aber nach dem Rieseninteresse, welches das kleine Stückerl Papier schon am ersten Erscheinungstag ausgelöst hat, wird man, vor allem im kommenden Jahr, noch einmal kräftig nachbestellen müssen. Was Bürgermeister Christian Jachs, wie man sieht, wohl kein größeres Kopfzerbrechen bereiten wird.

Auch heuer werden wieder kostenlose Stadt- und Museumsführungen angeboten

Mit Experten unterwegs

Schon seit vielen Jahren haben Besucher, aber auch die Bewohner unserer Stadt die Möglichkeit, nicht nur die historischen Baudenkmäler Freistadts, sondern auch deren Geschichte kennen zu lernen. Zu danken ist dies unseren Stadtführern, die sich dies jeden Mittwoch- und Freitagabend zur Aufgabe gemacht haben. Ob traumhafter Ausblick vom Söller des Bergfrieds, oder ein interessanter Rundgang durchs Schlossmuseum: die Stadtführer verstehen es meisterhaft, das Schöne unserer Stadt nicht nur herzuzeigen, sondern auch anschaulich zu erklären. Die kostenlosen Führungen werden von Freitag, dem 4. Mai bis einschließlich 26. Oktober angebo-



ten, Treffpunkt ist jeweils das Platzl unter den Kastanienbäumen im äußeren Schlosshof. Bleibt nur noch, auch das „Führungsteam“ kurz vorzustellen. Es sind dies Juliane Peterbauer, Hildegard Schaumberger, Renate Heidinger, Rudolf Wizani, Wolfgang Gleiß und Emil Vierhauser.

Gütesiegel für Die Volkshilfe

Unter den 28 oberösterreichischen Unternehmen, die von Gesundheitsminister Alois Stöger das Gütesiegel BGF erhielten, findet sich auch die Freistädter Volkshilfe. Sie wurde für ihr exzellentes und nachhaltiges Engagement für die Gesundheit der eigenen Mitarbeiter ausgezeichnet. Schon seit vielen Jahren setzt die Institution auf besonders gutes Betriebsklima und eine Reihe von gesundheitsfördernden Akzenten im Arbeitsalltag.

Garagentarife zum Zugreifen

Leider ist wenig bekannt, wie sicher, vor allem, wie günstig man sein Auto in der Freistädter Parkgarage (Nähe Gymnasium) abstellen kann. Die Tarife im Überblick: für die 1. Stunde 0,50 Euro, für jede weitere Stunde 1 Euro, Tagstarif (24 Stunden) 3 Euro, Nachtstarif (von 17 bis 7 Uhr) 1,30 Euro, Monatstarif für Dauermieter (1 Jahr Mindestvertragsdauer) 45 Euro.

Waldbrandschutz

Seit 1. April ist im Bezirk Freistadt wieder die Verordnung der Bezirkshauptmannschaft Freistadt betreffend den Waldbrandschutz in Kraft. Sie besagt, dass in den Waldgebieten jegliches Feueranzünden und Rauchen verboten ist. Ausgenommen ist das Verbrennen von Rinde und Ästen zum Zweck der Borkenkäferbekämpfung. Die Verordnung läuft endet mit 31. Oktober.

„Bunter Spielplatz“ In der Ginzkeystraße

Bereits zum vierten Mal können Kinder aller Nationalitäten auf dem „Bunten Spielplatz“ in der Freistädter Straße nach Herzenslust herumtollen und neue Freunde finden. Am 22. April wurde mit einem Spielefest große Eröffnung gefeiert, der Platz wird von Harry Schulz und seiner Frau betreut, die Stadtgemeinde unterstützt dieses bemerkenswerte Projekt.

Noch bis 13. Mai

Ausstellung „Bauernhöfe in Oberösterreich und Knechte und Mägde“
Schlossmuseum

7. bis 10. Mai

Übung des Bundesheeres
Garnisonsübungsplatz
Geyer-Freistadt

10. bis 12. Mai

„Öko & fair ernährt mehr“
Weltladen Freistadt

11. Mai

Sprechttag „Betriebsanlagen“
Bezirkshauptmannschaft Freistadt
Anmeldung 07942/702501

**Grundkurs Erste Hilfe
Schwerpunkt Kindernotfälle**
Eltern-Kind-Treff Purzelbaum
Schlosshof 1 - **Anmeldung!**

auf.Klang. 12 „Best of Musical“
20 Uhr, Musikmittelschule Freistadt

12. Mai

2. Intersport Pötscher Freistadt Duathlon
Startzeit Kinder ca. 14 Uhr
Startzeit Hauptlauf 15 Uhr
Start und Ziel ÖTB-Halle

„Buena Onda“ Tangos, Valses, Milongas
20 Uhr, Salzhof

13. Mai

**Lions-Konzert
Saxophon, Violoncello und Klavier**
19 Uhr, Salzhof

Duo-Abend Klarinette & Klavier
20 Uhr, Galerie in der Gerberei

7., 14. und 21. Mai, 11. und 18. Juni, 2. und 9. Juli

Sprechttag der Pensionsversicherungsanstalt
8 bis 14 Uhr, Gebietskrankenkasse
Anmeldung!

15. Mai

Vortrag „Trotz – ich will, ich will nicht“ 20 Uhr,
Eltern-Kind-Treff Purzelbaum - **Anmeldung!**

16. Mai

„Körperhüllen – Gym macht Mode“
16 und 19 Uhr
BG BRG Freistadt

Sprechttag „Betriebsanlagen“
Bezirkshauptmannschaft Freistadt
Anmeldung!

Info-Nachmittag zu Zivildienst und Bundesheer
15 Uhr, JugendService Freistadt, Hauptplatz

18. Mai

**„Frühjahr“ Vernissage Gemeinschafts
ausstellung der Brauhausgalerie**
19 Uhr, Schlossmuseum,
Ausstellung von 19. Mai bis 17. Juni

19. Mai

Flash 2012
21 Uhr, ÖTB-Halle

24. Mai

**„Tag der Gründer“
Betriebsgründung, Businessplan, Finanzierung**
18 Uhr, Wirtschaftskammer Freistadt
Anmeldung!

25. Mai

Riccardo Tesi & Banditalia
20 Uhr, Kino Freistadt

26. Mai

Wildkräuterkochkurs
Treffpunkt 13 Uhr Kräuterstadl Hirschbach
Anmeldung beim Stadtamt Freistadt
Michaela Woitsch 07942/72506-51
Kurskosten 15 Euro

30. und 31. Mai

Blutspendeaktion
jeweils 15.30 bis 20.30 Uhr
Rot-Kreuz-Haus Freistadt

31. Mai

Gründer-Workshop
15 bis 18.30 Uhr, Wirtschaftskammer
Anmeldung!

**International kochen!
Die österreichische Küche**
17 Uhr, Salzhof

1. Juni

„Mein Geschenk für Papa“ Vatertagsbasteln
15 Uhr, Eltern-Kind-Treff Purzelbaum

3. Juni

Frühschoppen des Kameradschaftsbundes
10 bis 15 Uhr, ÖTB-Halle

4. Juni

**Sprechttag der gewerblichen
Sozialversicherungsanstalt**
9 bis 11 Uhr, Wirtschaftskammer Freistadt

7. Juni

Abpiff in der Brauerei
18 bis 20 Uhr, Hof der Brauerei

8. Juni

**Lange Einkaufsnacht
Shoppen bis 22 Uhr!**
Freistadt, Altstadt

10. Juni

Mühlviertler Kernland-Radmarathon
8 bis 16 Uhr, Start und Ziel Hauptplatz

16. Juni

Firmung
10 Uhr, Stadtpfarrkirche

17. Juni

**„Veronika, der Flieder blüht“
Konzert der Chorgemeinschaft Freistadt**
20 Uhr, Salzhof

22. Juni

Ein Nachmittag in der Hundeschule
15 Uhr, Hundeschule Leonfeldnerstraße
Veranstalter Eltern-Kind-Zentrum Purzelbaum
Kinder ab mindestens drei Jahren in Begleitung

**„Wenn einer eine Reise tut“
Bettis Kasperltheater**
15.30 Uhr Eltern-Kind-Zentrum Purzelbaum

Petersfeuer der Bürgergarde
20 Uhr, Fleischbauernwiese

23. Juni

„Der erste Sud fürs Volk“
10 Uhr, Hauptplatz Freistadt
Veranstalter Braucommune Freistadt

24. Juni

Pfarrfrühschoppen und Büchereiflohmarkt
Pfarrhof

26. Juni

**Hits for Kids
Konzert der LMS Freistadt
und des Schulchors der VS 2**
10.30 und 18 Uhr

29. und 30. Juni

Festival Fantastika 2012
Freistadt-Innenstadt

1. Juli bis 26. Oktober

Keramiken aus Mühlviertler Burgen
Ausstellung im Schlossmuseum

4. Juli

**Jubiläumskonzert
der Jungen Philharmonie Freistadt**
20 Uhr, ehemalige Versteigerungshalle

5. Juli

Brauhaus Open air
18 Uhr, Hof der Brauerei

8. bis 15. Juli

Stimmenfestival Freistadt 2012

15. Juli

Sommerfest des Eltern-Kind-Treffs Purzelbaum
15 Uhr, Schlosshof Freistadt

Ihre Veranstaltung, selbst angekündigt!

Seit kurzem haben Sie die Möglichkeit, Ihre Veranstaltung selbst auf der Homepage www.freistadt.at einzugeben. Die Anleitung dazu: www.freistadt.at/Stadtgemeinde/Veranstaltungen/Sie planen eine Veranstaltung/neue Veranstaltung. Für die erste Eingabe brauchen Sie ein gültiges Login mit Passwort, das Sie bei der Eingabe von weiteren Veranstaltungen immer wieder verwenden.



Lebendiger Geschichtsunterricht in Agrigent! Direkt am Objekt macht das Lernen noch immer am meisten Spaß.

Neue Freunde in Palermo

Eine Gruppe von Freistädter Schülerinnen war im Rahmen eines Europa-Projekts eine Woche lang in Sizilien unterwegs

Portugal und die Slowakei standen bereits auf dem Programm, die dritte und letzte Reise führte eine kleine Gruppe von Schülerinnen der Freistädter Musikmittelschule nun nach Sizilien. Die Freistädter machten beim, von der EU bereits 1995 eingerichteten COMENIUS-Programm mit, das zum Ziel hat, die Zusammenarbeit zwischen europäischen Schulen aller Typen zu fördern. Unter dem Motto „Tastes of Europe“ beschäftigten sich die Teilnehmer intensiv mit dem neuen Europa, und das war auch während der letzten Reise an die Südspitze Italiens der

Fall. Und die jungen Freistädterinnen vertreten Österreich in jeder Hinsicht würdig. Wobei auch genug Zeit blieb, Land und Leute kennen zu lernen, neue Freunde zu gewinnen und viele wunderschöne Erinnerungen mit nach Hause zu nehmen. Sizilien, das waren malerische Dörfer, Mittelmeerstimmung pur, schon jetzt reife Orangen und unerreicht köstliche Pizza in einer der vielen gemütlichen Tavernen. Und die sechs Mädchen aus der 4 Fis-Klasse und ihre Lehrer waren sich selten einig. „Dieses tolle Erlebnis war die viele Vorbereitungsarbeit in der Freizeit mehr als wert!“



Noch schnell ein letztes Fußbad im zwanzig Grad warmen Mittelmeer. Vor lauter Abschiedsschmerz wurden da nicht nur die Zehen feucht.

Schmausen wie die Rittersleut`

Brigitte und Roland Jäger haben eine, auf Freistadt zugeschnittene, kulinarische Attraktion aus der Taufe gehoben

Den Hirschfänger gezückt, und ein köstliches Stück vom Braten abgesäbelt. Dazu ein herzhafter Schluck aus dem Zinnbecher! So haben sie geschmaust, die alten Rittersleut`.



Ein Vergnügen, das man wieder jederzeit genießen kann. Dank der neuen historisch-kulinarischen Initiative, die Brigitte und Roland Jäger zusammen mit dem Verein „Pro Freistadt“ ins Leben riefen. Und mit Blick auf die bevorstehende Landesausstellung dürfte das Interesse dafür sicher gewaltig sein. Wandern, schmieden, schmausen – das wird dann sicher zu den häufig gebuchten Programmpunkten gehören, die sich die Besucher gönnen werden. Aber auch die Freistädterinnen und Freistädter sind recht herzlich zur historischen Tafelrunde eingeladen. Wär` doch wirklich was, eine Hochzeit, eine Geburtstagsfeier, ganz nach Ritterart. Mit mittelalterlichen Kostümen und Schalmeienklängen im Hintergrund!

Schmausen wie die alten Ritter! Nicht gerade kalorienarm, dafür aber originell und appetitlich, dass einem das Wasser schon beim Anschauen dieses Fotos im Mund zusammenläuft. (Foto: E. Pramhofer)



Zur Nachspeise ein Ritterschlag? Bürgermeister Jachs hat's ausprobiert und kann sich nun „Christian zu Rathausen“ nennen. (Foto: E. Pramhofer)

Wir halten Freistadt sauber!

Lassen Sie sich von uns über die
Abfuhrtermine für Restmüll und
Gelben Sack informieren.

<http://service.gemdat.at/40601/>



Abfuhrtermine Restmüll und Gelber Sack bis 19. Juli 2012

Nördliches Stadtgebiet

Mittwoch	9. Mai	
Mittwoch	23. Mai	plus Gelber Sack
Mittwoch	6. Juni	
Mittwoch	20. Juni	plus Gelber Sack
Mittwoch	4. Juli	
Mittwoch	18. Juli	plus Gelber Sack

Südliches Stadtgebiet

Donnerstag	10. Mai	
Donnerstag	24. Mai	plus Gelber Sack
Freitag	8. Juni	
Mittwoch	20. Juni	plus Gelber Sack
Donnerstag	5. Juli	
Donnerstag	19. Juli	plus Gelber Sack

Öffnungszeiten in der Kompostierungsanlage

Von 30. März bis 20. September

Mittwoch	15.00 bis 19.00 Uhr
Freitag	15.00 bis 19.00 Uhr
Samstag	8.30 bis 12.00 Uhr

Öffnungszeiten im Altstoffsammelzentrum

Montag	8.30 – 18.00
Dienstag	8.30 - 18.00
Mittwoch	8.30 – 18.00
Donnerstag	geschlossen
Freitag	8.30 – 18.00
Samstag	8.30 – 12.00

Ansprechpartner im Stadtamt Freistadt in
Angelegenheiten der Abfallwirtschaft ist
Manfred Hießl,

Telefon 07942/72506 Durchwahl 52

Email: manfred.hiessl@freistadt.ooe.gv.at

Bitte beachten!

Abfallsack, Abfalltonne, Gelben Sack, Bioeimer
bitte bereits um 7 Uhr früh abholbereit vor
die Haustür, d. h. auf den Gehsteig oder
Straßenrand stellen.

Es werden nur Müllsäcke mit dem Aufdruck
„Müllsack der Stadt Freistadt“ abgeführt.
Tonnen und Container werden entleert, wenn
eine entsprechende Banderole am Behälter
angebracht ist.

Für die Trennung Nord-Süd gilt auch 2012
die bisherige Regelung! Trennlinie zwischen
nördlichem und südlichem Stadtgebiet, die
selbst zur südlichen Hälfte zählt:
Fossenhofstraße – Am Pregarten –
Am Stieranger – Lasberger Straße.